

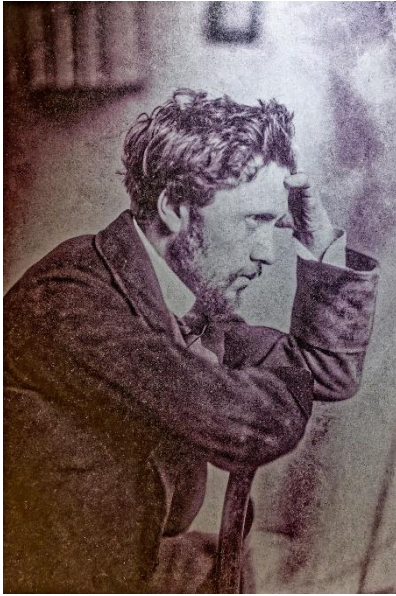
PVBL – Exkursion Ankerhaus in Ins

Donnerstag 1. Oktober 2026



Mit einer grossen Schar von interessierten Mitgliedern besuchten wir das Centre Albert Anker. Frau Benoit führte uns durch die gutbürgerliche Wohnung der Familie und ins Atelier des Malers Albert Anker (1831-1910), das er 1859/60 auf der Heubühne eingerichtet hatte. Allerdings war in diesen Bereichen das Fotografieren nicht gestattet. Wir schauten uns auch die Ausstellung im Haus an, und dann bewunderten wir im neuen Kunstpavillon die Sonderausstellung «Welcome Home» mit Bildern von Ihm und anderen Künstlern (alles Schenkungen von Privatpersonen an die Stiftung des Centre Albert Anker).





Albert Anker war nicht nur einer der beliebtesten Schweizer Maler des 19. Jahrhunderts. Sein Interesse für die «Seele» der Dargestellten hob ihn deutlich von anderen Realisten und Porträtmalern seiner Zeit ab. In seiner Persönlichkeit vereinigen sich viele Facetten: Feinfühligkeit, ein humanistisch geprägtes Weltbild und die Verantwortung als Familienvater. Verwurzt in der deutschen und französischen Kultur, lebte und arbeitete Albert Anker in Paris und Ins. Er schuf neben den bekannten auch sehr persönliche, nur für seine Nächsten bestimmte Werke. Unzählige erhaltene Fotos, Briefe und Zeichnungen legen Zeugnis eines für seine Zeit äusserst kosmopolitisch denkenden und handelnden Menschen ab und wollen entdeckt werden.

Albert Anker pendelte mit seiner Familie fast dreissig Jahre lang zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, zwischen Ins und Paris. Das aufwändige Reisen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlangte viel Geduld und eine minutiöse Vorbereitung. Ab 1830 begann man überall in Europa mit dem Bau von Eisenbahnlinien, sie bildeten jedoch noch kein zusammenhängendes Schienennetz. So reiste die Familie Anker in mehreren Etappen mit Postkutsche und Eisenbahn über Neuenburg und Dijon oder Basel nach Paris. Die kostspieligen Transfers konnte sich die Familie nur leisten, weil sie zu den besseren Einkommensklassen gehörte.





Besuch der Ausstellung «Welcome Home» im Kunstpavillon:





